

Zupackend und mit Leichtigkeit

KULTURBOTSCHAFTER Das Mahler Chamber Orchestra bei den Konzertfreunden

VON ULRICH ALBERTS, MZ

NEUMARKT. Gegründet 1997 von ehemaligen Mitgliedern des Gustav Mahler Jugendorchesters, sorgte das Mahler Chamber Orchestra schon bald durch eine Aufführung von Mozarts Oper „Don Giovanni“ unter der Leitung von Claudio Abbado bei den Festspielen von Aix-en-Provence für internationales Aufsehen. Im Frühjahr dieses Jahres wurde der Klangkörper zum Kulturbotschafter der Europäischen Union ernannt.

Bei den Konzertfreunden in Neumarkt präsentierten die Musiker unter der Leitung des ehemaligen Konzertmeisters der Berliner Philharmoniker Kolja Blacher neben zwei Stücken von Ludwig van Beethoven das von ihnen in Auftrag gegebene Concerto Grosso für Streichquartett und Orchester des dänischen Komponisten Søren Nils Eichberg mit dem Namen „Endorphin“, welches Blacher gewidmet ist.

Instrumentalgruppen werden hier im Sinn der Doppelchörigkeit ausgespielt. Solist ist hier ein Streichquartett, welches sich im musikalischen Gespräch gegen plötzlich hereinbrechende Orchesterfluten – grotesk tönende spätromantische Bläserattacken, Tutti der Streicher – behaupten musste, um dann in einen Dialog einzutreten.

Der australische Geiger und Dirigent Richard Tognetti bearbeitete im letzten Jahr Beethovens berühmte und vielgespielte Sonate für Violine und Klavier A-Dur op.47, die „Kreutzer-Sonate“, für Violine und Streichorchester. Die hochmotivierten Streicher musizierten hier mit einer bewundernswerten Selbstverständlichkeit und in perfekter Klangbalance mit Kolja Blacher, der mit klarem Anschlag seinen Part spielte, ohne die Strukturen des Werkes anzutasten.

Bei der Wiedergabe von Beethovens erster Sinfonie, uraufgeführt im April 1800, spürte man noch deutlich den Einfluss von Haydn. Vom ersten Pult der Geigen aus leitete Blacher das Orchester. Seine kluge Anordnung der einzelnen Orchestergruppen erbrachte in der Summe eine spielerische Unbeschwertheit, bei der die zweifach besetzten Holzbläser durch die schwerele Leichtigkeit ihres Vortrags besonders beeindruckten. Zupackend dargeboten, gaben die Musiker der Sinfonie ihre selbstverständliche Natürlichkeit zurück und sorgten mit Spielfreude für einen melodischen Fluss, bei dem im Finale die Instrumentalisten alle möglichen Farbfacetten mit hinreißender Leidenschaft auskosteten.